

Robert Schröder

akademischer Titel:	Prof. Dr. med. habil. Dr. rer. nat. h.c. Dr. med. h.c. Dr. med. h.c.
Prof. in Leipzig:	1936-1945 und 1947-1957 o. Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe und Direktor der Universitätsfrauenklinik (UFK) Leipzig
Fakultät:	Medizinische Fakultät
Lehr- und Forschungsgebiete:	Gynäkologie, Geburtshilfe; gynäkologische Endokrinologie, Histologie, Infektiologie, Onkologie; Schwangerenfürsorge
weitere Vornamen:	Heinrich Georg Theodor Martin
Lebensdaten:	geboren am 3.8.1884 in Rostock verstorben am 13.10.1959 in Leipzig
Vater:	Schiffskapitän
Mutter:	Hausfrau
Konfession:	evangelisch

Lebenslauf:	Schulbildung und Abitur in Rostock 1903-1908 Studium der Humanmedizin in Rostock, Freiburg i. Br. und in Berlin 1908-1911 Medizinalpraktikant an der Klinik für Innere Medizin der Universität Heidelberg und Assistenzarzt am Pathologischen Institut der Akademie für Praktische Medizin in Köln-Lindentau 1909 Promotion in Rostock 1911-1922 an der Universitätsfrauenklinik Rostock 1914 Oberarzt an der Klinik 1914 Habilitation, Privatdozentur 1914-1918 Wehrdienst 1919-1922 apl. Prof. für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Rostock 1922-1936 o. Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe, Ordinarius und Direktor der Universitätsfrauenklinik in Kiel; Ablehnung der offiziellen Berufungen aus Köln, Freiburg i. Br. und Marburg 1936-1957 o. Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe, Ordinarius und Direktor der UFK in Leipzig 1945-1947 wegen Zugehörigkeit zur NSDAP (seit 1933) Entzug der Lehrtätigkeit, 1947 entnazifiziert In der Leipziger Zeit widmete er sich der intensiven weiteren Beschäftigung seiner schon seit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg begonnenen wissenschaftlichen Arbeiten auf fast allen Gebieten der Gynäkologie und Geburtshilfe. Er erwarb sich damit internationale Anerkennung. Die Themen waren <ul style="list-style-type: none">- zyklusabhängige Veränderungen der Uterusschleimhaut- Fluor vaginalis- Gonorrhoe und Tuberkulose des weiblichen Genitales- Krebsbekämpfung, -früherkennung und -behandlung- Schaffung eines Krebs-Melde-Registers- Statik des Körpers und Zusammenspiel der Muskulatur- Schwangerschaft und Geburt- Soziale Betreuung der schwangeren Frau Er zeichnete sich durch „vorbildliche soziale und humanitäre Haltung [...], edlen Charakter, Herzengüte und vorbildliche Bescheidenheit“ aus (Runge 1960)
--------------------	--

und war „ein Mann, der in fast unvorstellbarer Weise imstande war, Arzttum, Lehre und Forschung zu verknüpfen“ (Aresin 1965).

Von seinen Schülern habilitierten sich 19 und 17 wurden später Professoren bzw. Ordinarien

1957 Übertritt in den Ruhestand nach Verlängerung des Ordinariats um mehrere Jahre

1959 plötzlicher Tod in Leipzig. Die zur Nachfeier seines 75. Geburtstages im Rahmen der 550-Jahr-Feier der Universität geplante Veranstaltung wurde zu einem Festakt des Gedenkens an den Wissenschaftler und Lehrer. Die Trauerfeier fand auf dem Südfriedhof Leipzig statt; die Urne wurde in Rostock beigesetzt.

Qualifikationen: Promotion 1909 zum Dr. med. in Rostock, Titel der Arbeit: Über die Drüsenepithelveränderungen der Uterusschleimhaut im Intervall und Prämenstruum (publiziert in: Archiv für Gynäkologie, Band 88, Heft 1, Berlin, 1909)

Habilitation 1914 für Gynäkologie und Geburtshilfe in Rostock, Titel der Arbeit: Anatomische Studien zur normalen und pathologischen Physiologie des Menstruationszyklus (publiziert in: Archiv für Gynäkologie, Band 104, Berlin, 1915)

Ehrenpromotion: Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. (1957)

Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock
Ehrendoktorwürde der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

akademische

Selbstverwaltung: 1937-1940 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Funktionen und Mitgliedschaften:

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle

Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Stellvertretender Sekretär der Klasse für Medizin

Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften

Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, über mehrere Jahre deren Präsident

Medizinisch-Wissenschaftliche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Leipzig, über mehrere Jahre deren Vorstand

Wissenschaftlicher Rat beim Gesundheitsministerium der DDR, zeitweilig deren Vorsitzender, Mitglied der gleichen Institution beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR

Wissenschaftlicher Beirat mehrerer Fachzeitschriften

Parteimitgliedsch.: 1933-1945 NSDAP

Ehrungen: 1949 Nationalpreis 2. Klasse

1954 Vaterländischer Verdienstorden in Silber

1954 Clara-Zetkin-Medaille

1969 Ehrentitel Hervorragender Wissenschaftler des Volke

Ehrenmitgliedsch.: Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe

Nord-Westdeutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
Niederrheinisch-Westfälische Gesellschaft für Gynäkologie und
Geburtshilfe
Medizinisch-Wissenschaftliche Gesellschaften für Gynäkologie und
Geburtshilfe der Universitäten Rostock, Greifswald, Halle, Jena und Berlin
Gesellschaften für Gynäkologie und Geburtshilfe in Wien, Buenos Aires, Pecz,
Lissabon, in Japan, in der Türkei, in Griechenland und in Bulgarien

- Publikationen:** Über 220 Publikationen als Erst-, Ko- und Senior-Autor in wissenschaftlichen
medizinischen Zeitschriften
In der Deutschen Nationalbibliothek sind 14 + 8 Publikationen erfasst,
darunter wegweisende und in mehreren Auflagen erschienene Lehrbücher
- autobiographische
Literatur:** Schröder R: 50 Jahre selbsterlebte Frauenheilkunde. In: Aresin N (Hrsg.):
Plazenta und Wehen. Thieme, Leipzig, 1962, S. 21-36
- Nachweis von
Publikationen:** <http://d-nb.info/gnd/102658749> und [/117079448](http://d-nb.info/gnd/117079448)
-

Referenzen und Quellen:

Universitätsarchiv Leipzig: Personalakte 1602
Möbius W: Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. Dr. Robert
Schröder. Thieme, Leipzig, 1955
Runge H: Zum Gedenken an Robert Schröder. Geburtshilfe Frauenheilk 1
(1960)
Kyank H: Nachruf Prof. Dr. Robert Schröder. Zeitschr ärztl Fortbild 1960; 54:
221-222
Aresin N: Robert Schröder (1884-1959). In: Steinmetz M, Flaschenträger W,
Hoyer S (Hrsg.): Bedeutende Gelehrte in Leipzig. Band II, Karl-Marx-
Universität Leipzig, 1965, S. 203-208
Kyank H, Möbius W: Zum 100. Geburtstag von Robert Schröder. Zbl Gynäkol
1984; 106: 1092-1098
Dressel K: Leben und wissenschaftliches Werk des Gynäkologen Robert
Schröder (1884-1959). Med Diss Leipzig, 2001
Riedel H: Stadtlexikon Leipzig von A bis Z. Pro Leipzig, Leipzig, 2005, S. 536-
537

bearbeitet: wolfgang.hoepffner@web.de im **Dezember 2009**